Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 78 (1937)

Rubrik: S'chlii Meitli

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So wenig er ſein Wunderfaſten zur Sprache bringt, ſo wenig ſeine übrigen Werke und Verdienſte.

Wir haben für unſern Kalender dieſe kurze Zuſammenſtellung gemacht, um auf wenig Seiten einen Begriff zu geben, wie das Leben unſeres Landesvaters ſich doch noch lebendig und wahrheitsgetreu darſtellen läßt.

Und ganz beſonders weiſt dieſer Abſchnitt uns an den Friedensſtifter und Beter. Friedensglocken? Freudläuten? Lobgeſang in den Kirchen des Landes und bis nach Mülhauſen? Wann geht ſolches wieder über unſere Lande dahin? Friede, ſagt Bruder Klaus, „Fried iſt allweg in Gott. Denn Gott iſt der Fried."

Das maleriſche Dörfchen Gandria am Luganerſee.

S'chlii Meitili.

Bim Zuägade näb=um Miſtſtock,
wo d'Gille dur fire rinnd;
da reſſered uf=um Spaltbock
es driijährigs Chind.

Hed es Redli a
e chli Chuädräck dra
roti Haarband ii
lärmet: „hott" und „hii".

Der Großvater chund i d'Reechi
und s'Meitili ſpringd=um a
hed s'Fiiſtili i d'Heechi
und ſeid=um: „Chaiſch ha".

S'iſch es Beeri dri
chli verdrickt und chlii;
und es bringd's derthär,
wie wenn's goldigs wär.

Etz heckeled's dett bim Marchſtei
und maled es Chriiz mid Schpeiz.
Uf einiſch tuäd es e=n=Angſtſchrei,
e gruiſige Geiz.

Nei, was iſch ai gſcheh?
Luä was tuäd=um weh!
S'iſch vo irgendwo
es Chäferli cho.

F. v. M.